

Sport als Event für alle Schüler

Bundesjugendspiele am Beispiel der Gesamtschule Battenberg – Reform ab 2024

VON JÖRG PAULUS

Battenberg/Allendorf – Laufen, Springen, Werfen – bei den Bundesjugendspielen geht es nach wie vor um die klassischen Disziplinen der Leichtathletik. Das war gestern Vormittag auch im Allendorfer Stadion so, wo die Klassen 5 bis 7 der Gesamtschule Battenberg ihre Bundesjugendspiele austrugen. Es ging um Zeiten und Weiten und am Ende darum, wer eine Ehren-, Sieger- oder Teilnehmerurkunde bekommt. In Zukunft könnte das etwas anders aussehen, denn die Bundesjugendspiele sollen reformiert werden.

Ab dem kommenden Schuljahr sollen die Bundesjugendspiele zumindest an den Grundschulen nicht mehr als „leistungsorientierter Wettkampf“ stattfinden, sondern als „bewegungsorientierter Wettbewerb“, heißt es in der bundesweiten Ausschreibung der Sportveranstaltung. Die Bewertung der Leistungen soll weniger streng sein. „Das wird auch für die weiterführenden Schulen so kommen“, sagt Bastian Tihanyi. Der Sportlehrer hat die Bundesjugendspiele der Gesamtschule Battenberg gestern in Allendorf mit seiner Kollegin Selina Seibert organisiert.

Die Kinder freuen sich, wenn einer aus der Klasse eine gute Leistung bringt. Dadurch wird die Klasse zu einer Einheit.

Lehrer Simon Franz

Seit 1979 sind die Bundesjugendspiele für alle Schüler unterhalb der Oberstufe verpflichtend. Die Battenberger Schüler der Jahrgänge 5 bis 7 traten gestern noch ganz klassisch zum Sprint, Ballwurf und Weitsprung an. Die Schule könnte auch andere Disziplinen anbieten – Schwimmen, Turnen oder Hochsprung etwa. Aber Laufen, Springen und Werfen lassen sich im Unterricht und am Tag der Bundesjugendspiele einfacher umsetzen, sagen Selina Seibert und Bastian Tihanyi.

Die älteren Klassen der Gesamtschule haben ihre Bundesjugendspiele aus organisatorischen Gründen bereits im regulären Sportunterricht absolviert. Auch ohne sie sind am Dienstag rund 400 Schülerinnen und Schüler im Stadion. „Wir müssten nicht so ein Event aus den Bundesjugendspielen machen, aber das erhöht die Wertigkeit“,



Im Ziel der Laufstrecke: Lehrerin Liane Happel (rechts) und Schülerin Merisa Xhigoli stoppten die Zeiten und trugen sie in die Klassenlisten ein.

FOTOS: JÖRG PAULUS



Ballwurf und Weitsprung gehörten für viele Schüler zu den anspruchsvolleren Disziplinen, weil die Bewegungsabläufe koordinativ schwieriger sind als beim Laufen.

findet Selina Seibert.

Zu dem Event gehört auch die Unterstützung der älteren Jahrgänge. Einige Schüler der 9. und 10. Klassen, die an dem Tag Projekt- oder Wandertag haben, helfen als Riegenführer, messen Weiten, stoppen Zeiten, verkaufen Waffeln, Würstchen und Getränke. „Sonst wäre das für uns organisatorisch nicht zu stemmen“, sagt Bastian Tihanyi.

Als Fan der Bundesjugendspiele gibt sich Lehrer Simon

Franz zu erkennen. Er unterrichtet Geschichte, Musik und Mathe und begleitet seine 6. Klasse an diesem Vormittag im Stadion von Disziplin zu Disziplin. Franz feuert seine Schüler lautstark an, wenn sie lossprinten, lobt sie, wenn sie weit in die Sandgrube gesprungen sind, und motiviert nach einem missglückten Ballwurf. „Ich interessiere mich dafür und das sollen die Kinder merken“, sagt er. „Das ist mir wichtig für die

Bindung zu meiner Klasse auch außerhalb des normalen Unterrichts.“

Aus seiner Sicht geht es bei den Bundesjugendspielen auch um dieses Gemeinschaftserlebnis. „Die Kinder strengen sich an und freuen sich, wenn einer aus der Klasse eine gute Leistung bringt. Dadurch wird die Klasse zu einer Einheit“, sagt Franz. Deshalb sind für manche Schüler die Klassen-Staffeln am Ende der Spiele ein Höhepunkt.



Die Sportlehrer Bastian Tihanyi und Selina Seibert haben die Bundesjugendspiele organisiert.



Die Bundesjugendspiele der Battenberger Gesamtschule fanden im Allendorfer Sportstadion statt.

Hauptsache schneller sein als die Parallelklasse.

Aber natürlich gibt es auch Kinder, die wenig Spaß an den Bundesjugendspielen haben. Manche laufen ungenau über die Tartanbahn, andere haben koordinative Probleme beim Weitsprung oder Ballwurf. „Einer gewinnt, einer wird Letzter, das gehört dazu“, findet Selina Seibert. Deshalb sei es wichtig, die Disziplinen im Sportunterricht auch pädagogisch aufzuarbeiten, ergänzt Bastian Tihanyi. „Wir stellen uns nicht nur hin und sagen: Ihr lauft, ihr springt, ihr werft! Es geht darum, Bewegungserfahrungen zu machen, sich bewusst zu werden, was ich beim Laufen tue“, erklärt er.

Und am Ende geht es bei den Bundesjugendspielen auch um Leistung. Ob sie eine Ehren- oder Siegerurkunde geschafft haben oder nur eine Teilnehmerurkunde bekommen, erfahren die Battenberger Schüler nächste Woche bei der Siegerehrung am letzten Schultag vor den Sommerferien. Auch nach der Reform der Bundesjugendspiele soll es noch Urkunden geben, sie werden dann jedoch nach einem festen Schlüssel vergeben: 20 Prozent der Teilnehmer erhalten Ehrenurkunden, 50 Prozent Siegerurkunden und 30 Prozent Teilnehmerurkunden. „Die absolute Leistung soll in den Hintergrund treten, man wird eher in Relation zu den anderen bewertet“, erklärt Tihanyi.

Tihanyi und Seibert glauben, dass die meisten Schüler gerne bei den Bundesjugendspielen mitmachen. „Das wird als Event wahrgenommen, auch durch die Staffeln“, sagt Seibert. Sie könne sich die Bundesjugendspiele auch nach der Reform als eine Art Sportfest vorstellen.

» ARTIKEL UNTEN, TAGEBUCH RECHTS

TIPP DES TAGES

FINGER HOME
ALLES RICHTIG GEMACHT.

Summer Time im FINGER Loft
Fr 14. Juli
von 16 bis 22 Uhr

Genießen Sie den Sommer in unseren Wohnwelten. Entdecken Sie unsere tollen Angebote an Wohnaccessoires und Geschenk-Ideen!

Nur an diesem Abend:
20% auf alle Artikel von Riviera Maison!

www.fingerhome.de
Austraße 12,
35066 Frankenberg
Donnerstags
bis 20 Uhr geöffnet

TAGEBUCH



Bundesjugendspiele
Lahmer Anlauf, leiernde Hose

VON SUSANNA BATTEFELD

Wenn ich an die Bundesjugendspiele zurückdenke, fällt mir als erstes der entnervte Zuruf meiner damaligen Sportlehrerin an der Edertalschule ein: „Susanna, du läufst an wie eine alte Frau“, tönte es vorwurfsvoll an der Weitsprunggrube, während ich auf der Aschenbahn im Anmarsch war. Vielleicht lag es daran, dass ich mich beim Anlauf darauf konzentrieren musste, beim bevorstehenden Absprung nicht überzutreten.

Offenbar konnte ich das Manko aber dann mit der richtigen Sprungtechnik ausgleichen, denn trotz des lahmen Oma-Anlaufs erreichte ich ganz passable Weiten und präsentierte zuhause stolz meine Siegerurkunde.

Ungläubiges Kopfschütteln beim Lehrpersonal habe ich auch beim 100-Meter-Lauf hervorgerufen: Dort lief ich zwar vom Start an zur Hochform auf, hatte aber auf halber Strecke mit meiner ausgeleierte Sporthose zu kämpfen, die immer runterrutschte. Eine Geschichte, die meine Mutter später köstlich amüsiert hat und die sie bis heute immer wieder gerne zum Besten gibt.

Wenn ich bei den Bundesjugendspielen mein ganzes Potenzial hätte ausschöpfen können, wäre ich ganz bestimmt Olympiateilnehmerin geworden. **sub@hna.de**

Lob von Bildungsgewerkschaft und Kultusministerium in Hessen für neue Form der Bundesjugendspiele

Das neue Konzept für die Bundesjugendspiele in Grundschulen ab dem kommenden Schuljahr wird in Hessen von der Bildungsgewerkschaft GEW und dem Kultusministerium begrüßt. Die bundesweite Ausschreibung der Sportveranstaltung sieht erstmals für das Schuljahr 2023/24 vor, dass die Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen in den Klassenstufen 1 bis 4 nur noch als bewegungsorientierter Wettbewerb ausgetragen werden, nicht mehr als leistungsorientierter Wettkampf.

„Ab dem kommenden Schuljahr richtet sich der Fokus endlich auf die

sportliche Betätigung an sich“, lobte die stellvertretende Landesvorsitzende der GEW, Heike Ackermann. Damit würden die Bundesjugendspiele endlich kind- und zeitgemäß. „Das Beschämen nicht so sportlicher Schülerinnen und Schüler gehört dann hoffentlich endlich der Vergangenheit an.“

Ein Sprecher des Kultusministeriums in Wiesbaden erklärte: „Die neue Form des Wettbewerbes eröffnet einen besonders kindgemäßen Zugang zu den Bundesjugendspielen.“ Im Grundschulalter ständen nun vor allem das Koordinationsvermögen und

die Geschicklichkeit im Mittelpunkt. „Viele Kinder müssen – insbesondere nach den von Inaktivität geprägten Pandemie Jahren – zunächst an den Sport und den Wettkampfgedanken herangeführt werden.“

Mit zunehmendem Alter spiele dann die pädagogische Perspektive der Leistung eine Rolle im Sport und in der Persönlichkeitsentwicklung. „Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich in einem normierten Umfeld persönliche Ziele zu setzen und mit Enttäuschungen umzugehen“, erklärte der Ministeriumssprecher. Die Bundesjugendspiele werden jährlich für alle

Schulen und Vereine ausgeschrieben. Sie können in Geräteturnen, Leichtathletik und Schwimmen ausgetragen werden.

Da die Bundesjugendspiele an Grundschulen künftig als Wettbewerb stattfinden, könne besser auf die individuellen Stärken der Kinder eingegangen werden, erläuterte die Gewerkschaft GEW. „Alle Schülerinnen und Schüler, die sich an diesem Tag angestrengt und ihren sportlichen Schatten übersprungen haben, sollten daher eine Urkunde erhalten, die diese individuelle Leistung in den Mittelpunkt stellt.“ **dpa**

So erreichen Sie heute die Lokalredaktion:
Telefon: 0 64 51/72 33 18
Fax: 0 64 51/72 33 25
E-Mail: frankenberg@hna.de

Zeitungszustellung und Geschäftsstelle:
Telefon: 0 64 51/72 33 10
Bahnhofstraße 21
35066 Frankenberg

Öffnungszeiten:
Mo.-Do.: 9-13 und 14-16.30 Uhr
Fr.: 9-13 Uhr
Sa.: geschlossen